

# Amnesia

Gib mir mein Gedächtnis zurück... Kap13 wartet nun auf

Freischaltung ^^

Von Oriona

## Kapitel 11: Lentos verhängnisvolles Versehen

*Wieder einmal gibt es nach langer Zeit ein neues Kapitel. Da ich aber schon das Ende im Kopf habe, wird es nicht mehr lange dauern, bis die Geschichte zum Abschluss kommt ^^ ich danke allen Reviewern, den ich ja schon per Mail geantwortet habe :D Viel Spaß beim lesen... Ps.: ich habe noch nicht gebetet...*

### Lentos verhängnisvolles Versehen

Noch lange hallte der Name in Neos Kopf wider.

„Harry Potter...“

Er sah die Verzweiflung in Hermines Augen und immer wieder, wie sie schnell ins Schloss gerannt war.

Seit dem nagten Zweifel an ihm. Erinnerungen an die Zeit bei Grindelwald kamen in ihm hoch, wo Lento ihn berichtete, dass er Harry Potter war.

War er nicht Neo Corner? Die rechte Hand des Lords? Er fühlte sich wohl bei der Sache Snape zu piesacken, er wusste selbst nicht wieso. Er fühlte sich auch wohl dabei, für den dunklen Lord wichtige Erledigungen zu Ende zu führen. Er fühlte sich einfach als Neo wohl. Als der Neo, der es als einzige geschafft hatte den dunklen Lord zu beeinflussen.

Inzwischen war die Muggelsterberate durch Magie fast auf Null zurückgegangen. Nur noch verirrte Todesser griffen die Nichtmagischen Menschen an, die ihre Wut nicht kontrollieren konnten.

Der dunkle Lord war der Meinung, dass die Muggel an Strafe genug empfangen hatten. Für was er immer die Muggel bestraft hatte, wusste Neo auch nicht, aber es genügte ihm, wenn der dunkle Lord nicht mehr grundlos tötete.

Aber wer war er? Harry Potter? Wer war Harry Potter? Wer Neo Corner?

Neo stöhnte. Sein Kopf schmerzte. Er blickte mit düsteren Aussichten auf die Zukunft aus dem Fenster. Der Nebel hatte für einen sonnigen Tag den Weg geräumt. Einige Schüler hatten sich mit ihren Unterlagen nach draußen verzogen und lagen schwatzend am See.

Warum schmerzte Neo es ihnen dabei zuzusehen? Warum wollte er selbst einer von ihnen sein?

Stöhnend verbarg er sein Gesicht in seinen Händen.

Er würde mehr über Harry Potter herausfinden müssen.

\*\*\*

Hermine blickte die beiden an, als wären sie Außerirdische. Die Eine zupfte an ihren schrill lila Haaren herum der Andere band sich gerade mit sehr grimmiger Miene einen Zopf.

„Ich soll was?“ Ihr Stimme klang selbst für Frauenverhältnisse sehr hoch.

„Ich möchte, dass sie Ihnen ein bisschen Magie beibringen.“ Dumbledore klang sehr ruhig. Er blickte wie immer über seine Halbmondgläser hinweg und sah sie freundlich an. „Professor McGonagal meint, dass würde ihnen gut tun und sie von den gegebenen Tatsachen ablenken.“

„Ich...“ Vielleicht sollte sie mal ein ernstes Wörtchen mit McGonagall reden.

„Passen sie bei Lento auf. Er ist ein wenig schizophren und neigt zu Wutausbrüchen.“ Gesagter Lento grinste sie breit an. Hermine verschlug es den Atem.

„Aber Professor Dumbledore...“ Doch Dumbledore ließ sie in dem Klassenzimmer mit den zwei skurrilsten Menschen, die Hermine je gesehen hatte, allein.

Lena kaute bewusst provokativ an ihrem Kaugummi und Lento hatte begonnen zu kippeln. Vor den beiden lagen jeweils ein Zauberstab und ein Stapel Bücher.

Hermine seufzte.

„Habt ihr schon mal gezaubert?“, fragte sie.

„Nee..“, kam es gedehnt von Lena, die laut schmatzte. „Der olle Grindelwald hät' uns ausgepeitscht, wenn wir nur Hex Hex gesagt hätt'n...“

„Grindelwald?“ Hermine war verwirrt.

„N' ganz böser Zauberer, meine Hübsche“, sagte Lento, immer noch grinsend. „Menschen schlachten is sein Hobby.“ Hermine verbuchte die beiden als irre.

„Also, Punkt eins: Ich heiß Hermine und nicht „Meine Hübsche“!“ Hermine stemmte ihre Hände in die Hüfte. „Punkt zwei: Hör auf zu Kipeln!“

„Und wenn ichs nicht tue?“, maulte Lento.

„Dann verhexe ich dich in einen Frosch und verfüttere dich an unsere Riesenspinnen im Verbotenen Wald.“ Lento hörte sofort auf zu kipeln, denn irgendwas schien ihm zu sagen, dass diese Hermine wirklich dazu fähig war.

„Und du: Nimm den Kaugummi raus!“ Hermines Stimme war in ein sanftes Fauchen übergegangen, was sehr gefährlich klang. Die rebellische Lena gehorchte und klebte den Kaugummi unter den Tisch.

Hermine lächelte zufrieden.

„Wir beginnen mit ein paar einfachen Zauber...“

\*\*\*

„Wusste gar nicht, dass ich so eine Berühmtheit bin...“, murmelte Neo vor sich hin. Er saß über ein Buch gebeugt da und studierte eifrig die Zeilen. Er fand den Namen Harry Potter nicht nur in Zeitungsartikeln sondern auch in zahlreichen Büchern von Mochtegernautoren, die gedacht haben mit so einer Berühmtheit wie Harry sich einen Namen zu machen.

Doch die Worte waren nicht leicht zu lesen.

Er fand vieles über Harry heraus.

In der Zeit des Trimagischen Tuniers war er mit so einer Wucht in den Tagespropheten gelangt, dass er aus dieser Flut von Artikeln gar nicht mehr weg zu kriegen war. Zuerst berichteten sie über seinen Mut in dem Alter anzutreten... und dann darüber, dass er nicht mehr ganz richtig im Kopf sei, weil er behauptete der Dunkle Lord kehre zurück.

Doch auch die Freunde Harrys kamen, wenn auch nur kurz, in den Artikeln vor. Hermine Granger sollte angeblich seine Geliebte sein. Daneben prankte ein Foto, wie sie ihn gerade umarmte, aber entsetzt in die Kamera blickte. Vielleicht war sie deswegen so traurig über sein Verschwinden?

Ron Weasley wurde nur mal nebenbei erwähnt. Neo hatte Weasley beobachtet... er war in letzter Zeit ständig von Mädchen umgeben. Er konnte sich nicht vorstellen mit einem Weiberheld befreundet zu sein...

In einem Artikel, der über die Rückkehr des dunklen Lords berichtete, las Neo noch die Namen Luna Lovegood, Ginny Weasley und Neville Longbottom.

Er hatte die drei gesehen. Mrs. Weasley war eine sehr passable Hexe und Mr. Longbottom einer der Fähigsten Kräuterkundler... was jedoch seine Leistungen in den

anderen Fächern sehr schmälte. Mrs. Lovegood verbuchte einen hohen Intelligenzquotienten... doch sie zerstörte das Bild mit den skurrielsten Outfits, die Neo je gesehen hatte.

Kein einziger dieser Menschen kam ihm auch nur ein bisschen bekannt vor.

Doch das alles, was Neo über Harry heraus fand, wurde von einem kleinen Bericht übertroffen, warum er denn überhaupt so berühmt war.

Der dunkle Lord hatte seine Eltern getötet.

Neo knallte das Buch zu, indem er gerade gelesen hatte, und starrte an die Decke der Bibliothek.

Er hatte sie also getötet. Diese Erkenntnis traf ihn jedoch kaum – er hatte damit schon gerechnet. Doch er nahm sich vor den Lord zu fragen, wieso er denn damals die Eltern von Harry Potter tötete.

Nicht von ihm. Er hatte keine Eltern...

In diesen paar Stunden, in denen Neo vieles über Harry Potter herausgefunden hatte, hatte er auch etwas über sich herausgefunden: Er wollte auf keinen Fall wieder Harry Potter sein! Dieser Mensch, der er einst gewesen war, führte ein grausames Leben. Von der Presse verhöhnt, vom dunklen Lord verfolgt, weil er die eine Nacht nicht sterben wollte und dabei fast seinen Gegner tötete und von den Menschen um ihn herum in Erwartungen gesetzt, die er nicht mehr erfüllen konnte.

Schwungvoll erhob sich Neo.

Ja, Harry Potter war der gute Samariter und Hoffnung der Zaubererwelt.

Aber das wollte er nicht sein.

Er war Neo Corner, der als die rechte Hand des Lords viel mehr erreichen konnte, als ein kleiner naiver Junge, der von der Presse verfolgt wurde, wie ein wildes Tier.

\*\*\*

Hermine duckte sich.

Sie dachte, schlechter als Neville konnte niemand zaubern.

Aber die beiden hier bewiesen das Gegenteil. Es war schon vieles explodiert. Im Klassenzimmer sah es aus, als hätte eine Bombe eingeschlagen. Ihre beiden Schüler waren von Ruß geschwärzt und lachten sich gegenseitig aus.

„Boah, Alter, ey!“, grölte Lento und deutete mit seinem angeschwärzten Finger auf Lena, deren Haare nach allen Seiten abstanden und schwarz waren. „Jetzt siehste aus wie Harry!“ Lena, die schon zur Gegenantwort ansetzen wollte, sah ihn entsetzt an.

Erkenntnis schlich sich in das Gesicht von Lento.

„Ups...“

„Harry?“ Hermine war hinter ihrem Pult aufgesprungen. „Ihr kanntet Harry?“ Hoffnung glimmte in ihren Augen auf. Langsam kam sie auf die beiden zu. „Meint ihr... Harry Potter?“

Lento und Lena schüttelten schnell ihre Köpfe.

Zu schnell für Hermines Geschmack.

„Ich... äh... meinte... Harry Stone, ja Stone!“, stotterte Lento. „War da mit beim ollen Grindelwald. Hatte es faustdick hinter den Ohren...“ Hermine hob eine Braue. Lento würde nicht so stottern, wenn er die Wahrheit gesagt hätte.

KRACH.

Mit einem ohrenbetäubenden Lärm flog die Tür auf. Hermine erschrak fürchterlich. Entsetzt starrte sie zu der Herrkunft des Geräusches und hielt die Luft an.

Professor Corner stand in der Tür, doch er sah wutentbrannt aus. Seine Augen glimmten zornig. Mit wenigen Schritten lief er auf Hermines neue Schüler zu.

„So“, sagte er, vor ihnen stehen bleibend. Lento und Lena blickten ihm ängstlich entgegen. „Ihr zwei... kommt jetzt mit!“ Hermine öffnete den Mund. Eine unbeschreiblich finstere Aura ging von dem Mann aus und ließ sie erschauern. Trotzdem wagte sie es ihr Wort an ihn zu richten.

„Professor...“, begann sie. „Der Unterricht... er ist noch nicht... vorbei.“ Corner wirbelte herum und sein stechender Blick traf sie. Hermine schluckte.

„Was machen Sie denn hier?“, fragte er, als ob er sie gerade entdeckt hatte.

„Professor Dumbledore... er... er bat mich, sie zu unterrichten.“ Corner hob beide Brauen, doch sein Blick wurde schon versöhnlicher.

„Nun, ich – es tut mir Leid, wenn ihre Ausführungen so rüde unterbrochen habe, aber – ich muss die Beiden leider mitnehmen.“ Lento und Lena schüttelten hinter Neos Rücken schnell ihre Köpfe.

„Warum?“, fragte Hermineforsch. „Soweit ich weiß, haben sie nichts getan.“

„Das geht Sie im Moment überhaupt nichts an!“ Die Stimme Corners nahm einen gefährlichen Ton an, sodass Hermine unwillkürlich einen Schritt zurück trat.

„Aber...“ Doch Corner beachtete sie nicht. Er wirbelte herum und deutete auf die beiden Schüler.

„Mitkommen!“, zischte er. Die Beiden gehorchten sofort und eilten zur Tür. Corner zog sie, ohne Hermine noch einen Blick zu zu werfen, hinter sich zu und dann kehrte Stille in den zertrümmerten Raum an.

Hermine starrte dem Professor entsetzt hinterher.

Hier war etwas faul. Und sie würde herausfinden, was.

Entschlossen folgte sie Neo Corner.

\*\*\*

Drohend baute sich Neo vor den Beiden auf.

„So!“, rief er. Lento spielte mit seinen Fingern und kaute auf der Lippe herum. Lena gab sich gleichgültig; ihr war nicht der Name rausgerutscht.

„Ich hätte euch gleich verstummen lassen sollen!“, polterte Neo erzürnt. Er richtete mit vor Wut funkelnden Augen den Zauberstab auf Lento. Dieser schluckte.

„Es war ein Versehen, mensch...“ Neos Zauberstab wanderte seinen Hals entlang und unterbrach Lentos gestammelte Ausrede.

„Bei mir gibt es keine Versehen!“, zischte er. Dabei stellte er erschreckt fest, dass er sich genauso wie der dunkle Lord benahm. Schnell zog er den Zauberstab zurück.

Lento atmete erleichtert auf.

„Du bist gruselig“, sagte Lena mit dumpfer Stimme. Neo umklammerte seinen Zauberstab und schnaufte. Er hatte sich nicht beherrschen können. Die beiden waren mit einem Zauber versehen, dass ihn warnte, wenn sie seinen richtigen Namen aussprachen. Er war sofort nach oben geeilt und hatte das schlimmste bemerkt.

Was sich bewahrheitet hatte.

Genau das Mädchen, was ihm ständig hinter herschnüffelte, hatte seinen Namen gehört. Es würde nicht lange dauern, bis sie eins und eins zusammenzählte und größter Wahrscheinlichkeit zu Dumblerdore rannte und alles ausplauderte.

Das musste er verhindern!

„Du hast dich ganz schön verändert, Alter“, sagte Lento leise. „Du bist echt nicht mehr der, der einen kleinen Jungen verteidigt hat...“ Neos Blick verdüsterte sich. Er würde noch immer und jeder Zeit für einen Unschuldigen ins Feuer springen. War sein Charakter wirklich so anders geworden?

Er schloss die Augen und öffnete sie wieder.

„Es ist wichtig, dass keiner erfährt, wer ich wirklich bin...“

„Mich geht's nichts an, was in deinem Kopf vorgeht“, sagte Lena lachend. „Klar, Alter... ich sag nichts... nur die Dumpfbacke hier – die kann nicht das Maul halten.“

„Schnauze!“, schrie Lento. Er wollte sie weiter beschimpfen, doch da richtete Neo erneut den Zauberstab auf ihn und er verstummte.

„Ich hätte gleich dafür sorgen sollen, dass ihr den Namen nie wieder aussprechen könnt.“

„Alter, willst du echt deine Vergangenheit auslöschen?“ Neo zuckte nicht einmal mit der Wimper. Wenn seine Vergangenheit nur aus Tod und Verleugnung bestehen sollte, warum sollte er sich dann noch an ihr aufhalten?

„Ich habe keine Vergangenheit“, antwortete Neo trocken. Damit murmelte er den Spruch, der Lento und Lena verbot seinen alten Namen auszusprechen.

Nun musste er sich nur noch um Hermine Granger kümmern.

Er wusste auch, wo er sie finden konnte.

„Ihr zwei – rührt euch nicht von der Stelle!“, befahl er Lento und Lena. Die sahen ihn zweifelnd an.

Neo riss die Tür auf und ein lautes Quietschen ertönte.

„Das gehört sich aber überhaupt nicht, junge Dame!“, flötete er. Er griff nach dem Arm seiner Schülerin und zog sie wieder in den Raum hinein.

Mit lauten Krachen zog er die Tür wieder ins Schloss zurück und verriegelte sie mit einem gemurmerten Spruch.

Hermine rieb sich die Arme, als ob sie fror und sah Neo ängstlich an. In ihren Augen brannte ein Feuer, was Neo gar nicht gefiel. Tränen schimmerten auf.

„Was hast du gehört?“, fragte er direkt. Hermine senkte den Blick und schüttelte den Kopf. Neo trat an sie heran.

„Was hast du gehört?“, fragte er nachdrücklich.

„Wie kannst du nur...“, murmelte sie und Neo zuckte zurück. Hermine sah auf. Tränen liefen ihr in Strömen herunter.

„WIE KANNST DU NUR?!“ Selbst die geschätzige Lena sagte nichts und auch Lento starrte die beiden abwechselnd interessiert an. „ICH habe mir Sorgen gemacht!“ Hermine Stimme klang erstickt. „Wir haben dich überall gesucht...“ Mit diesen Worten brach sie weinend zusammen.

Ein beklemmendes Gefühl von Schuld machte sich in Neo breit. Hermine brachte ihn auf dass, was er vollkommen vergessen hatte. Löschte er seine Vergangenheit, so

verletzte er die Freunde, die etwas auf ihn gaben und ihn unterstützten – sowie Lento und Lena.

Aber er wollte sein altes Leben nicht zurück.

„Du weißt also, wer ich war...“ Als Antwort erhielt er nur ein ersticktes Schluchzen. Seufzend zog er seinen Zauberstab.

„Neo...“, begann Lento. „Das kannst du nicht tun...“ Neo beachtete ihn nicht.

„Ich werde dich nun mit einem Zauber belegen, dass du es nie aussprechen kannst, wer ich wirklich bin...“, murmelte Neo und er klang dabei ein wenig zerknirscht.

Doch als er den Zauberstab auf die noch immer schluchzende Hermine richtete, stutzte er.

„Du bist schon mit einem Zauber belegt!“, stellte er fest. Das Zucken von Hermines Schultern endete abrupt. Mit geröteten Augen sah sie auf.

Neo hockte sich vor sie hin und sah ihr tief in die Augen.

„Das erklärt auch deine schlaflosen Nächte... jemand hat dir einen schlimmen Fluch auferlegt...“

„Du wolltest ihr das selbe antun, Alter!“, mokierte sich Lena. Neo fuhr herum.

„Nein!“, zischte er. „Ich würde niemals einen solchen Fluch auf sie legen. Der Zauber verwehrt ihr vollkommen sich auszudrücken, er verwehrt ihr ein ganzes Ereignis zu besprechen und zu verdauen... nicht einmal richtig nachdenken kann sie mit so einem Fluch. Ich hätte ihr nur den Namen verwehrt... zu meinem Schutz...“

„Zu deinem Schutz?“, rief Hermine hysterisch. „Zu deinem Schutz? Hast du an die anderen gedacht, Harry? Hast du an sie gedacht?“ Neo packte sie an den Schultern und durchbohrte sie mit seinen smaragdgrünen Augen.

„Ich bin nicht Harry!“, zischte er mit einer Bestimmtheit, die Hermine verstummen ließ. „Lass mich den Fluch von dir nehmen... ich bin interessiert, wer so etwas tut...“ Er ließ Hermine zurücksinken und richtete erneut den Zauberstab auf sie.

Gelber Rauch stieg daraus hervor und umhüllte Hermine. Ihr war es nur zu Recht, dass sie den Fluch verlor, doch sie fragte sich, wo Harry das gelernt haben mochte. Sie hatte Tagelang in der Bibliothek zugebracht und keine Antwort gefunden.

Auf einmal wurde sie mit einem wunderbaren Gefühl erfüllt. Freiheit durchströmte sie und etwas beklemmendes, was auf ihrer Brust gesessen hatte, löste sich in Luft auf. Der gelbe Rauch verblasste und Hermine atmete erleichtert auf.

„Wer hat dir das angetan?“, fragte Neo wie durch einen Nebel hindurch. Hermine sah auf. Sie wollte ihm ein: „Das geht dich nichts an!“ an den Kopf schleudern, doch dann

fiel ihr ein, was Snape gesagt hatte.

Harry konnte gar nicht wissen, dass er Harry war. Er hatte sein Gedächtnis verloren.

„Snape“, hauchte sie dann. Neo zog interessiert einen Stuhl heran.

„Setz dich“, bot er an. „Der Boden ist zu schmutzig für so eine hübsche Dame wie dich.“ Hermine wurde rot um die Nase, doch sie nahm das Angebot dankend an.

Harry benahm sich einfach nicht wie Harry.

„Snape und Lucius Malfoy...“

'Er also auch', schoss es Neo durch den Kopf.

„Wir haben herausgefunden, dass sie dir dein Gedächtnis nahmen, um dich so besser dem dunklen Lord ein zu schleusen...“ Neo riss beide Augen auf und ließ den Zauberstab sinken.

Das war geplant gewesen?

„Sobald du stark genug bist, wollen sie dir dein Gedächtnis wieder geben, damit du den Lord tötest...“ Hermine erschauerte. „Ich fand es unmenschlich... da belegte er mich mit dem Zauber, wie auch alle anderen Mitglieder der DA.“ Neo blickte Hermine fest an. Er selbst war stehengeblieben, doch er wankte.

Er war ein Teil eines hinterhältigen Planes geworden.

„Krass, Alter...“, meldete sich Lento zu Wort. „Dann waren die es, die dich so zurichteten? Also so hättest du den Lord nicht überlebt... wennde nicht vorher zu Anton gekommen währst...“

Hermine horchte auf.

„Sie haben dich zugerichtet?“

„Knochenbrüche aller erster Sahne“, erklärte Lento für Neo. „Und Crucios, wie Anton vermutet... was auch immer das is...“

Hermine drehte den Kopf wieder zu Neo.

„Ich glaube nicht, dass sie dich zurichten... das hätte doch alles verdorben.“ Neo blickte auf. Seine Augen sprühten vor Zorn.

„Deswegen!“, rief er und alle zuckten zusammen. „Deswegen will ich nicht mehr Harry Potter sein! Mir ist es egal, was meine Vergangenheit bringt, doch ich sehe schon die Zukunft des Helden der Zaubererwelt: Er wird benutzt und ihr alle duldet es!“ Hermine sprang auf.

„Ich habe es nicht geduldet, Harry!“, sagte sie energisch.

„NENN MICH NICHT HARRY!“, brüllte Neo. Hermine's Blick wurde düster.

„Du hast dich verändert“, murmelte sie.

„Du hättest dich auch verändert, wenn du zugesehen hättest, wie Menschen zu Grunde gerichtet werden.“ Neo klang abschließend und wandte sich ab. Hermine streckte die Hand nach ihm auf. Sie spürte auf einmal seine Verzweiflung und wollte ihn helfen. Doch dann ließ sie ihre Finger sinken.  
Er brauchte Zeit für sich.

„Gib mir dein Wort, dass du meine alte Identität nicht verätst“, sagte Neo, immer noch seinen Blick zur Tür gewandt.

„Du hast mein Wort“, murmelte Hermine.

„Ey... und meinem traust du nicht?“ Lento bließ seine Backen auf.

„Du bist ja auch ein olles Plappermaul“, mischte sich Lena ein.

„Erzähl es niemanden, *absolut* Niemanden!“, ignorierte Neo die Beiden.

Hermine nickte nur.

„Und jetzt... lasst mich allein... bitte...“ Lento und Lena erhoben sich schnell und folgten Hermine zur Tür. Diese warf Neo noch einmal einen verzweiferten Blick zu. Er fing ihn auf und erwiderte ihn kurz.

Dann ließen sie ihn allein.

Neo sank in sich zusammen.

„Ich kann Lord Voldemort nicht töten“, brach es aus ihm heraus.